



Unser Antrag im Gemeinderat:

Einheitlich Tempo-30-Zonen im gesamten Gemeindegebiet!



Derzeit ist die Situation in unserer Gemeinde in Bezug auf Geschwindigkeitsbegrenzung sehr uneinheitlich geregelt: Meistens gilt Tempo 50, vereinzelt gibt es Tempo-30-Zonen, so in Hechendorf, Güntering und in Oberalting; daneben gibt es einzelne Straßen, bzw. Teilstücke davon, mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 (zum Beispiel auf der Uneringer Straße, der Seestraße, der Günteringer Straße, dem Hirtenweg, der Ortsdurchfahrt Meiling). Darüber hinaus gibt es zwei Spielstraßen (Reiswiese, Blumenweg). Vielfach findet man Schilder, die zu „Frei-

willig Tempo 30“ auffordern, unter anderem auch in Bereichen, in denen Tempo 30 zwingend vorgeschrieben ist (beispielsweise am Ortseingang von Meiling). Unklare Situationen gibt es weiterhin dort, wo aus einer Richtung kommend Tempo 30 vorgeschrieben ist, in der Gegenrichtung aber nicht (so in der Stampfgasse oder in Drößling).

Das ist ein Flickerteppich!

Da wir dieses gerne ändern wollen, erarbeiteten wir ein vereinfachtes, klares Konzept, präsentierten es bei unserem öffentlichen Stammtisch im Oktober 2011 und diskutierten es mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Anschließend stellten wir Anfang November im

*Fortsetzung
nächste Seite*



Gemeinderat den Antrag (*siehe Seite 3*) dass im gesamten Gemeindegebiet einheitlich Tempo-30-Zonen eingerichtet werden. In diesen Zonen

gilt dann neben der Geschwindigkeitsbegrenzung zwingend die „Rechts-vor-links“-Regelung.



Beispiel Günterer Straße: Diese Schilder würden wegfallen!

Zwei Ausnahmen ...

... müssen aus Sicht von Experten leider gemacht werden, um unser Vorhaben insgesamt nicht zum Scheitern zu verurteilen:

1. Aufgrund des Linienbusverkehrs kann die Hauptstraße in Oberalting und im weiteren Verlauf auch die Mühlbachstraße nicht in die Tempo-30-Zone integriert werden, da es dem Linienbus nicht möglich wäre, bei der strikten Rechts-vor-links-Regelung den sehr engen Fahrplan einzuhalten. Außerdem würde es im Kreuzungsbereich Münchner Straße / Graf-Toerring-Straße („Schlossberg“) zu gefährlichen Situationen führen, da die Gegebenheiten dort sehr unübersichtlich sind.

2. Die Ortsdurchfahrten in Hechendorf (Inninger Straße) und in Drößling müssen ausgespart bleiben,

da es sich hier um übergeordnete Staatsstraßen handelt, auf denen die Gemeinde von sich aus keine Regelungen vornehmen darf. Dies würde Absprachen der Gemeindeverwaltung mit dem Straßenbauamt erfordern. Erfahrungsgemäß werden solche Anträge leider in den wenigsten Fällen befürwortet.

Da uns diese Ausnahmen nicht zufrieden stellen, werden wir uns hier in der nächsten Zeit verstärkt um Vorschläge zur Problemlösung bemühen, um auch in diesen Bereichen die Verkehrssicherheit deutlich zu erhöhen. Es besteht definitiv Handlungsbedarf! Entsprechende Lösungsvorschläge und die weitere Vorgehensweisen sollen bei einem der nächsten SPD-Stammtische vorgestellt und diskutiert werden.

Martin Dameris

Der Antrag der SPD-Fraktion,

der bis Redaktionsschluss noch nicht im Gremium behandelt wurde

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPD - Fraktion Seefeld

26. Oktober 2011

An
die Gemeinde Seefeld
Herrn Bgm. Wolfram Gum
sowie die Damen und Herren Gemeinderäte

Antrag:

Der Gemeinderat möge beschließen, alle Ortsteile der Gemeinde Seefeld – ausgenommen die Staatsstraßen sowie die Haupt- und Mühlbachstraße in Seefeld – einheitlich zu Tempo-30-Zonen zu erklären und dementsprechend zu beschildern. Die Maßnahme ist mit der zuständigen Polizeibehörde abzustimmen.

Begründung:

- Bei einer innerörtlichen Geschwindigkeit von 30 km/h ist für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer, eine wesentlich höhere Sicherheit gewährleistet.
- Die implizit bei einer 30er-Zone geltende „rechts vor links“-Regelung erhöht die Verkehrssicherheit zusätzlich.
- Bei Tempo 30 verringert sich die Lärmemission gegenüber Tempo 50 erheblich. Dies kommt sowohl allen Verkehrsteilnehmern als auch allen Anwohnern zugute.
- Bei durchgängigen Tempo-30-Zonen wird die Situation für alle Verkehrsteilnehmer übersichtlicher.
- Der derzeit im Gemeindegebiet vorhandene Fleckerteppich mit unterschiedlichen Regelungen trägt mehr zur Verwirrung als zur Verkehrssicherheit bei (Beispiele siehe Anlagen).

Die Fraktion SPD/Parteifreie Seefeld

Ute Dorschner

Ernst Deiringer



Mehr Sicherheit auf unseren Straßen durch klare und einheitliche Regelungen

Oberalting



vorher



nachher

Hechendorf - Güntering



vorher



nachher

Dröbbling



vorher



nachher

Unering



vorher

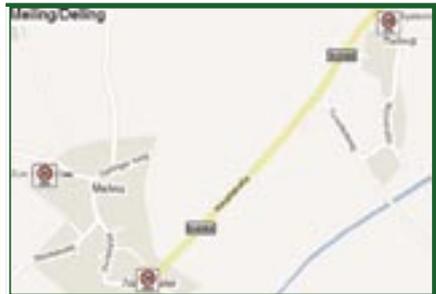


nachher

Meiling - Delling



vorher



nachher

Das fehlende Symbol

FFH, Biotop, Landschaftsschutz ... das ja, aber Euro???

In den vergangenen Tagen zog unser Bürgermeister durch alle Ortsteile, um in Bürger- und Ortsteilversammlungen die Aktivitäten der Gemeinde im vergangenen Jahr zu präsentieren.

Ein Thema stellte er dabei wie ein Mantra immer wieder in den Vordergrund: die hohen Gewerbesteuerereinnahmen. Beim gleich darauf folgenden Lamento über die schiere Unmöglichkeit, neue Gewerbegebiete auszuweisen, verwendet er neuerdings eine ganze Folienseite voller Symbole. Angefangen vom Symbol für Biotope folgen weitere wie die für FFH-Gebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Naturdenkmäler.

Diese Aufzählung soll suggerieren, dass es beinahe unmöglich ist, in diesem Gemeindegebiet weitere Flächen für Gewerbe auszuweisen.

Dabei vergisst er ein Symbol geflüssentlich: das für den Euro!

Eine ganze Reihe von Gewerbegebieten scheiterte in der Vergangenheit daran, dass Grundstücksbesitzer nicht bereit waren, Flächen zu einem Preis abzugeben, den Gewerbetreibende bereit sind zu bezahlen. Hier handelt es sich um die unselige Allianz der wahrlich nicht ärmsten Gruppen in unserer Gesellschaft. Einige Grundstücksbesitzer speku-

lieren schlicht damit, beim Verkauf von Baugrund für Wohnungen den drei- bis vierfachen Erlös als für Gewerbegrund zu erzielen. Und einige der „armen“ Gewerbetreibenden feilschen wie auf dem Basar, um den Grundstückspreis noch um ein paar Euro drücken zu können. Diese Entwicklung führt dann dazu, dass Gemeindegeld – also Grund, der allen Gemeindebürgern gehört – zu Schleuderpreisen an Gewerbetreibende verkauft wird.

Vergessen wird bei dem ganzen Geschacher und auch bei den hohen Gewerbesteuerereinnahmen, dass diese im Endeffekt von den Arbeitnehmern erwirtschaftet werden, die es sich dann mit ih-

rem Einkommen nicht leisten können, wegen der hohen Grundstücks- und Mietpreise in dieser Gegend zu wohnen, geschweige denn ein Grundstück zu erwerben und selbst zu bauen.

Diese Entwicklung muss endlich gestoppt werden. Wir haben bereits den Vorschlag der Erbpacht unterbreitet (s. Seite 8). Das kann auch mit gemeindeeigenen Grundstücken realisiert werden. Es gibt übrigens im Gemeindegebiet einen sehr gut funktionierenden Gewerbebetrieb, bei dem das Grundstücksthema auf ähnliche Weise gelöst wurde.

Ernst Deiringer



Standortsuche für einen Gewerbebetrieb

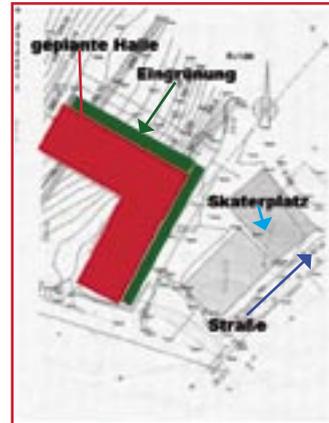
Ja, ist es denn wirklich so schwierig ...

... die Interessen von Gewerbetreibenden mit den übergeordneten Interessen einer planmäßigen Gemeindeentwicklung und eines verantwortlichen Landschaftsschutzes zu verbinden?

In Seefeld gibt es ein erfolgreiches und expandierendes Bauunternehmen. Sehr gut! Aufgrund eines früheren Zugeständnisses der Gemeinde nutzt dieses Bauunternehmen eine Scheune mit Lagerplatz fernab der Ortsbebauung. Dieser Missstand muss auch aufgrund eines Verwaltungsgerichtsurteils bereinigt werden. Wird man doch hinkriegen! Es gibt im Gemeindegebiet genügend Flächen, die für Gewerbe zur Verfügung stehen.

Aber was passiert? Zuerst wird versucht, ein Gebiet im Aubachtal für diese Zwecke umzuwidmen. Aufgrund des massiven Unmuts der Betroffenen mit Androhung juristischer Konsequenzen, politischen Drucks (s. unser **PN**aktuell vom Oktober 2010), Einwänden der Genehmigungsbehörden und dadurch geförderter eigener Erkenntnis hat man sich wieder von diesem Gedanken verabschiedet.

Nun ein erneuter Versuch. Am Oberfeld hat sich auf dem Anwesen der Familie Dosch im Rahmen ihrer unternehmerischen Diversifikation eine Mischung aus landwirtschaftlicher



und gewerblicher Nutzung entwickelt. Man nimmt das zum Anlass, ausgehend von dieser Nutzung und unabhängig von bestehenden Erschließungsstrukturen einen Keil in das Landschaftsschutzgebiet zu treiben (s. *Fotos auf S. 9*). Der Aktion kommt entgegen, dass die betroffenen Grundstücke im Besitz der Gemeinde sind und die Familie Dosch nicht eigene Grundstücke verwenden muss.

Schon allein diese Wucherung kann nicht hingenommen werden. Durch das Schaffen eines Präzedenzfalls ist überdies die Keimzelle für weiteres ungeplantes „Wuchern“ im gesamten Umfeld gelegt.

Was wir schon bei der Aubachtal-Variante festgestellt haben, gilt auch hier: **Ein alter Fehler wird durch einen neuen, noch größeren ersetzt.** Die

Falls Sie **PN**aktuell noch einmal nachlesen wollen, finden Sie es im Internet unter http://www.spd-seefeld-oberbayern.de/doc_00825.htm)

aktuelle Mehrheit des Gemeinderats, die bereits den „Versuch Aubachtal“ getragen hatte, stützt auch diese Variante (gegen die Stimmen der SPD und eines Vertreters der Grünen).

Auf der Grundlage unserer Leitlinien für eine planmäßige Gewerbeentwicklung und -förderung (s. Kasten) fordern wir:

- die (erneute) Prüfung, inwieweit das Bauunternehmen Dosch auf

einer der bestehenden Gewerbeflächen angesiedelt werden kann, auch unter dem Aspekt alternativer Besitz- und Finanzierungsformen,

- die Prüfung des Vorschlags des Landratsamts einer Ansiedlung im Bereich der Moosdorfstraße als Fortsetzung des Gewerbegebiets am Jahnweg.

Josef Hofmann

Unsere Leitlinien für Gewerbeentwicklung

1. Wir verfolgen eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber unternehmerischem Handeln (u. a. als Grundlage eines prosperierenden Gemeinwesens).

2. Die bislang ausgewiesenen Gewerbe- oder Mischgebiete in Seefeld decken den bekannten und den in den nächsten 5 - 10 Jahren zu erwartenden Flächenbedarf.

3. Ein darüber hinausgehender Bedarf zur Vorratshaltung an neuen Gewerbeflächen ist aufgrund der vorliegenden Informationen (keine konkrete Nachfrage über die ausgewiesenen Flächen hinaus, Fortschreibung der Entwicklung der letzten Jahre ohne Anzeichen einer Beschleunigung der Bedarfsentwicklung) nicht erkennbar. Entsprechend sind aktuell auch keine neuen Gewerbeflächen auszuweisen.

4. Jeder Bedarfsträger soll von der Gemeinde aufgrund seiner spezifischen Bedürfnislage individuell beraten und unterstützt werden (u. a. unter Berücksichtigung der gemeindlichen Gestaltungsziele wie Verdichtung, Nutzen vorhandener Infrastruktur).

5. Zur Erweiterung der Gestaltungs- und Beratungsoptionen wird grundsätzlich ein interkommunaler Ansatz verfolgt. Es soll primär entlang der Achse Gilching - Weßling - Seefeld - Herrsching eine jeweils dem Bedarfsträger und den Gestaltungsprinzipien der Gemeinden angemessene Lösung gefunden werden (u. a. zur Vermeidung von Sekundäreffekten in anderen Gemeinden wie verstärktem Durchgangsverkehr).

6. Grundsätzlich wird eine Vergabe an Gewerbeflächen im Rahmen von Erbpacht bevorzugt, um der Gemeinde auch längerfristig Gestaltungsoptionen zu sichern.

Das Phantomgerüst

Zum Artikel auf Seite 7 / 8



Ansicht von der Straße, im Vordergrund der Skaterplatz



Ansicht von der Seite, links sind Skaterplatz und Straße

Austausch von Heizungspumpen Ein Erfolgsmodell

Schon zahlreiche Gemeinden und Landkreise innerhalb und außerhalb Bayerns haben in den vergangenen Jahren solche Aktionen organisiert und durchgeführt. Der Vortrag von Bürgermeister Erwin Zengerle von Wilpoldsried in Weßling gab den Anstoß für den Agenda 21- Arbeitskreis „Regenerative Energien“ und die Ortsgruppe des Energiewen-

devereins, auch in Seefeld oder im Landkreis eine ähnliche Aktion zu initiieren.

Bereits im Frühjahr begannen die ersten Vorbereitungen. Der Versuch, von Beginn an in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt die Aktion auf Landkreisebene zu starten, scheiterte in erster Linie am knappen Zeitbudget der Akteure in verschiedenen

Gemeinden. Also begannen wir in Seefeld mit den Vorbereitungen und versuchten, Nachbargemeinden mit ins Boot zu holen. Weßling und Gilching schlossen sich schon frühzeitig der Aktion an. Wörthsee, Herrsching, Inning und Andechs wollen sich inzwischen ebenfalls beteiligen.

In Seefeld hat der Umweltausschuss dem Gemeinderat einstimmig empfohlen, sich der Aktion „Pumpenaustausch“ anzuschließen. In einer Sitzung des Umweltausschusses, zu der auch die örtlichen Installateure geladen waren, zeigte ein Vertreter der Fa. WILO an einem Demonstrationsgerät, wie enorm die Energieeinsparung mit den Umwälzpumpen der neuen Generation ausfallen kann. Während alte Pumpen bis zu 90 Watt pro Stunde benötigten, waren dies - bei vergleichbarer Umwälzleistung - bei den neuen Pumpen nur noch 5-20 Watt pro Stunde! Dabei muss man wissen, dass Heizungsumwälzpumpen bis zu 6.000 Stunden im Jahr in Betrieb sind. Geht man von einer mittleren Vergleichsleistung von 80 zu 10 Watt aus, kann man hier, bei einem angenommenen Preis von 20 Cent pro kWh, 420 kWh Strom oder 84,- Euro pro Jahr einsparen. Der Agenda 21 - AK erarbeitete die Gestaltung und den Inhalt des Flyers.

Der Energiewendeverein Starnberg erklärte sich bereit, die endgültige Gestaltung des Flyers und einen Teil der Kosten zu übernehmen. Die örtlichen Installateure trafen sich nochmals und vereinbarten unter Federführung von Max Seidl einen Komplettpreis inklusive MWSt. und Installation für insgesamt sechs Pumpentypen von drei Anbietern. Die Gemeinde ließ auf ihre Kosten die Flyer an alle Haushalte verteilen. Anfang Oktober startete die Aktion. Sie dauert bis Ende März 2012.

Wir hoffen, dass sich möglichst viele an der Aktion beteiligen, die nicht nur gut für den eigenen Geldbeutel, sondern auch für die Umwelt ist und so allen Bürger nutzt.

Die bisherigen Reaktionen lassen auf eine rege Beteiligung schließen. Dabei gibt es auch kritische Stimmen, vor allem zum Aktionspreis. Für die Initiatoren der Aktion ist das ein positiver Beweis, dass sich auch diese Bürger mit der Aktion auseinandersetzen. Und wenn sie den Austausch der Pumpe unter günstigeren Bedingungen erreichen, dann ist der Nutzen für die Umwelt genauso groß und die wirtschaftliche Amortisationszeit für den Investor noch etwas kürzer.

Ernst Deiringer, Umweltreferent der Gemeinde Seefeld

Weitere Informationen zum Austausch der Pumpen finden Sie auch unter:

<http://seefeld.de/home-aktuelles/aktuelles/>

<http://www.sparpumpe.de>

<http://www.energiewende-sta.de/>

Energiegenossenschaft Neuer Schwung für die Energiewende

Der 19. September 2011 markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg des Landkreises zur angestrebten Energiewende im Jahr 2035. In der alten Bibliothek des Klosters Andechs wurde die „Energiegenossenschaft Fünfseenland e.G.“ gegründet. Während der im Jahr 2007 gegründete Energiegewendeverein mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement die theoretischen Grundlagen für die Energiewende aufbereitet und die Bewusstseinsbildung fördert, wird mit der Energiegenossenschaft ein fundamentaler Schritt in Richtung praktischer Umsetzung von Projekten unternommen. Heißt es doch in einem Kernsatz in „§2 Zweck und Gegenstand“ der Satzung:

Die Genossenschaft kann in allen Bereichen tätig werden, die einer umweltfreundlichen und nachhaltigen sowie innovativen Energieversorgung bzw. Einsparung dienlich sind.

128 Gründungsmitglieder zählt die Genossenschaft. Sie alle zeichnen mindestens einen Geschäftsanteil in Höhe von 200,- Euro. Mittlerweile sind es mehr als 180 Mitglieder. Die Genossenschaft befindet sich in guter Gesellschaft. Laut dem Genossenschaftsverband Bayern e.V. gibt es in Bayern bereits 100

Energiegenossenschaften. Allein in den letzten fünf Jahren wurden 68 neu gegründet. Seit jeher ist die Energieversorgung ein zentraler Grundsatz vieler Genossenschaften, getreu den grundlegenden Gedanken von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen: „Was der Einzelne nicht schafft, das schaffen Viele.“

Eine flächendeckende Nutzung regenerativer Energien ist am besten über eine dezentrale Energieversorgung erreichbar. Hierzu bietet eine Genossenschaft die besten Voraussetzungen. Die Mitglieder

sind sowohl Eigentümer als auch Nutzer der Leistungen. Zudem wird durch lokale Wertschöpfung und der Schaffung neuer Arbeitsplätze die Wirtschaftskraft des Land-

kreises gestärkt. Viele bisher für Energieimporte ausgegebene Euros bleiben im Landkreis. Weitere Vorteile der Bürgerbeteiligung sind in der Verbesserung der Akzeptanz von Energieerzeugungsanlagen sowie in der Demokratisierung der Energieversorgung durch Mitbestimmung zu sehen.

Auf Empfehlung des Umweltausschusses beschloss der Gemeinderat kürzlich, dass die Gemeinde Seefeld 10 Genossenschaftsanteile kaufen wird. Wenn auch Sie Mitglied in der Genossenschaft werden wollen, finden Sie auf der Homepage des



Energiewendevereins unter www.energiewende-sta.de die Satzung und das Beitrittsformular oder Sie wenden sich per Post direkt an

die Adresse:

*Energie-Genossenschaft Fünfseenland
e.G, Mitterweg 3, 82211 Herrsching
Ernst Deiringer*

Standortsuche Neues Rathaus Nach Gutsherrenart

Unsere Gemeindeverwaltung benötigt mehr Platz und bessere Arbeitsbedingungen – das ist unbestritten, quer durch alle Fraktionen des Gemeinderats. Auch wir, die SPD-Fraktion, unterstützen natürlich dieses Ansinnen und sind der Meinung, dass so bald wie möglich „Geld in die Hand genommen“ und geplant werden muss. Viele Gründe sprechen für einen Neubau neben dem Krankenhaus, andere für die Sanierung des alten Rathauses mit neuem Anbau. Was für oder gegen eine dieser Lösungen spricht, soll hier jetzt nicht Thema sein. Thema ist vielmehr die Art und Weise, wie die Neubaupläne unseres Bürgermeisters stetig und immer wieder „unter das Volk gebracht werden“, bis am Ende alle glauben, dass es längst einen tragfähigen Gemeinderatsbeschluss für den Neubau gäbe.

Herr Gum weiß genau, wie er es haben will und schafft fleißig Fakten. Eine öffentliche Diskussion - noch dazu eine im Gemeinderat! - wäre da nur hinderlich. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit klagt er über den baulichen Zustand der alten „Rathaus-Villa“ an der Hauptstraße. Er führt ernst zu nehmende Grundstücksverhandlungen und stellt seine Ideen und Pläne als Planungen der Gemeinde - also auch des Gemeinde-



rats - vor. Zuletzt geschehen auf den Bürgerversammlungen 2011.

Demokratie geht anders! Es gibt den Gemeinderat, der als gewähltes Gremium nach ausführlicher Beratung Beschlüsse fasst, die dann von der Verwaltung umgesetzt werden. In der Beratung vor Beschlussfassung zum neuen Rathaus würden dann alle Für und Wider noch einmal diskutiert. Hin und wieder ein paar, eher nebenbei in nichtöffentlicher Sitzung gemachte Bemerkungen ersetzen nicht die offene und öffentliche Beratung des Gemeinderats mit abschließender Abstimmung.

Unser Bürgermeister sollte sich umgehend auf die demokratischen Spielregeln besinnen und nur das als beschlossen verkünden, was auch wirklich beschlossen ist.

Ute Dorschner

p.s.

Ich will nach wie vor, dass die Gemeinde das alte, ortsprägende Haus behält und dass das neue Rathaus in Form eines Anbaus mit dieser „alten Villa“ zu einem modernen, zeitgemäßen Gebäudekomplex wird. Das Haus Peter und Paul zeigt, wie so etwas gelingen kann.

Windkraft in Seefeld Wir sind dafür!

Der Landkreis Starnberg wird bis zum Jahre 2035 energieautark sein. Das bedeutet, dass die Menge der Energie, die im Landkreis verbraucht wird, auch im Landkreis erzeugt wird. Dazu ist es sinnvoll und notwendig, eine den Gegebenheiten angepasste Mischung aus verschiedenen regenerativen Energiequellen und Speichermöglichkeiten (zur zeitlichen Abpufferung von Erzeugung und Verbrauch) zu finden. Darüber besteht grundsätzlich gesellschaftlicher Konsens. Die damit einhergehende Dezentralisierung der Anlagen zur Energieerzeugung/-speicherung führt in Konsequenz allerdings zur multiplizierten Auseinandersetzung mit den Auswirkungen auf die persönlichen Lebenssituationen.

Wesentlicher Faktor für die Durchsetzung dieser Eingriffe ist die Schaffung positiver Bilanzen für die Betroffenen. So hat sich die anfänglich breite Diskussion über den ästhetischen Wert von Solaranlagen im Voralpenland mit den Einspeiseverordnungen und den entsprechenden Renditeerwartungen schnell erledigt. Ähnliches ist, abhängig von der Schwere des Eingriffes und den Gestaltungsmöglichkeiten auch bei den anderen Anlagen zu erwarten.

Der Landkreis Starnberg handelt im Bereich der Windkraftanlagen sehr weitsichtig. Um die Gestal-



*Bürgerwindpark in Palling Baumham ,
Kreis Traunstein, Obb.*

*Foto mit freundlicher Genehmigung der
Internetplattform <http://gradraus.de>*

tungshoheit der öffentlichen Hand zu erhalten, hat man sich zu einer Positivplanung entschlossen. Das bedeutet, dass nur auf den ausgewiesenen Flächen die Errichtung von Windkraftanlagen möglich sein wird. Damit wird der renditegetriebene Wildwuchs dieser grundsätzlich vom Gesetzgeber privilegierten Vorhaben verhindert und kann die Auseinandersetzung mit den Betroffenen in einem geordneten Diskurs verlaufen (**Landkreiskarte Windenergie s. www.lk-starnberg.de/media/custom/613_18105_1.PDF?1320400203**).

Für die Gemeinde Seefeld wurden drei mögliche Standorte in den Flächennutzungsplan aufgenommen. Von diesen scheiden zwei wegen luftfahrtrechtlicher Bestimmungen vermutlich aus. Es verbleibt ein möglicher Standort an der Gemeindegrenze zu Sarnberg. Ob, wann und wie dort Planungen verwirklicht werden, wird derzeit geklärt. Dazu finden erste Gespräche mit der Nachbargemeinde statt.

Interessant ist der Bezug des Energieverbrauchs der Gemeinde Seefeld zur Leistungskraft der projektierten Windkraftanlagen. In Seefeld werden derzeit etwa 27 GWh pro Jahr verbraucht. Davon werden knapp 20% über die große Solaranlage beim Gut Tiefenbrunn und die Dachanlagen erzeugt. Bei einer realistischen Einsparung von einem Drittel durch Effizienzsteigerung (z. B. durch Dämmung) kann der verbleibende

Strombedarf rechnerisch durch zwei Windkraftanlagen gedeckt werden. Wir sind für die Nutzung der Windenergie in Seefeld.

Entscheidend wird sein, dass für die unmittelbar durch die Anlagen Betroffenen eine möglichst positive Bilanz geschaffen wird.

Dazu gehört, dass im Landkreis der Abstand (bei 200 m Höhe) von 600 m auf 1000 m erhöht wurde. Dazu gehört, dass Anlagen eingesetzt werden, die weitgehend emissionsfrei betrieben werden. Es gehört aber auch dazu, dass den Mitbürgern Möglichkeiten geschaffen werden, sich am wirtschaftlichen Ertrag dieser Anlagen zu beteiligen. Dazu kann ein Weg sein, diese Anlagen über die neu geschaffene Energiegenossenschaft betreiben zu lassen und die Anteile an dieser Genossenschaft aktiv breit im Landkreis und insbesondere bei den Betroffenen zu streuen.

Josef Hofmann

Gummis Traum **Freie Fahrt für PS-starke Bürger**

„Es ist ein herrliches Gefühl am Steuer eines leistungsstarken Wagens. Der Motor schnurrt leise, man spürt keine Erschütterungen, ein kurzes Antippen des Gaspedals, und schon beschleunigt der Wagen extrem schnell und leise, gleitet geschmeidig dahin, so dass man nicht die tatsächliche Geschwindigkeit spürt, ...“ Mit diesen Worten, halb geschlossenen Augen und einem sanften Lächeln

im Gesicht „beamte“ sich unser Bürgermeister während der Bürgerversammlung in Oberalting weg von der schnöden Realität hinein



in seinen Jugendtraum von Chrom und Blech und vielen Pferdestärken. Geschwindigkeitsbeschränkung? Tempo-30-Zonen? Verkehrsregeln? Ach, was soll's. Mit einem Luxuswagen kann man gar nicht langsam fahren.

„Haben Sie Aktien von BMW?“ Jährlich riss ihn diese Frage eines Zuhörers aus seinen Jungenträumen. Verwundert schaute er ins Publikum,

das tatsächlich immer noch die Notwendigkeit von Geschwindigkeitsbegrenzungen und Verkehrskontrollen diskutierte.

Tja, Herr Bürgermeister, wir sind halt nicht am Nürburgring, sondern in Seefeld. Und auch große Autos haben Tacho und Bremsen. Diese zu benutzen, ist gewiss keine unzumutbare Forderung!

Ute Dorschner

Vorschlag des Bauamts gescheitert **Verkehrsberuhigung in Drößling und Unering**

Es hätte eine historische Entscheidung im Gemeinderat werden können. Erstmals wurde von unserer Bauamtsleiterin Frau Friedrich im Einvernehmen mit der Polizei Herrsching eine preiswerte, leicht zu realisierende Lösung zur Verkehrsberuhigung abgesprochen und vorab von der Polizei befürwortet. Sonst ist es häufig so, dass kreative Vorschläge in dieser Richtung schon im Vorfeld an dem Argument scheitern: „Das wird die Polizei auf jeden Fall ablehnen!“. Dieses Mal wäre es anders gewesen!

An den Ortseinfahrten von Drößling (nahe dem Abzweig zur Pizzeria) und in Unering (nahe des Reisbichlweges) sollten durch leichte Fahrbahnverengungen die Geschwindigkeit der jeweils in den Ort hineinfahrenden Fahrzeuge deutlich verringert werden. Wie gesagt, sollte! Im Gemeinderat wurde der Vorschlag lange zerredet und schließlich auch mit dem Argument abgelehnt, es handele sich um eine ausgewiesene Rennradstrecke und eine Fahrbahnverengung bringe für die zu viele Gefahren. Dazu fällt mir nix mehr ein!

Ute Dorschner

**Auf unserer Homepage finden Sie
weitere Informationen zu den
aktuellen Themen:
www.spd-seefeld-oberbayern.de**





Diese Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist Ihnen das eine Spende wert?
VR Bank Starnberg
KT.Nr.: 78 240 50
BLZ.: 700 932 00

Notfall-Nummern:

Krankenhaus Seefeld:

08152 / 795-0

Notarzt: 112

Ärztl. Bereitschaftsdienst:

01805/ 191212

Frauennotruf:

08152 / 5720

Die Redaktion wünscht allen Freunden, Bekannten und vor allem Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine ruhige, schöne Weihnachtszeit und für das kommende Jahr 2012 viel Gesundheit, Lebensfreude und alles das, was Sie sich für sich selber auch wünschen.

Doch auch wir haben einen Wunsch an Sie: Bleiben Sie unserem Blatt treu, rufen Sie uns an und diskutieren Sie mit uns, besuchen Sie unsere regelmäßigen, öffentlichen Stammtische und nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Ihnen unsere Arbeit so gefällt, dass Sie gerne mitmachen wollen. In diesem Sinne, ein gutes, neues Jahr,

Ihre Redaktion der PN

**Impressum:****SPD-Ortsverein in 82229 Seefeld****verantwortlich:**

Dr. Gerhard Möller, Seestr. 46, 82229 Hechendorf, Tel.: 08152-70328

Fax: 08152-980618 E-Mail: gerhard-moeller@web.de

Layout:

Ute Dorschner, Seefeld

Druck:

Kastner & Callwey Medien GmbH, Jahnstraße 5, 85661 Forstinning

Redaktion:

Prof. Dr. Martin Dameris,

Tel.: 08152-7175

E-Mail: m.dameris@yahoo.de

Volker Rockel,

E-Mail: rockel.volker@t-online.de

Ernst Deiringer,

Tel.: 08152-76593

E-Mail: ernst.deiringer@web.de

Ute Dorschner,

Tel.: 08152-78443

E-Mail: ute.dorschner@t-online.de

Dr. Gerhard Möller,

Tel.: 08152-70328

E-Mail: gerhard-moeller@web.de

Wolfgang Niemann,

Tel.: 08152-7102

E-Mail: w.niemann@unsereaktien.de

Dr. Josef Hofmann

Tel: 08152-980126

E-Mail Josef.Hofmann@i-consult-web.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder.